

Feuerwehrstatistik 2014

Schlanke und effiziente Organisationen als Ziel

Die Feuerwehrstatistik widerspiegelt auch dieses Jahr den eindrücklichen Leistungsausweis der Feuerwehren in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein. Mit 825 993 Einsatzstunden in 63 686 alarmmässigen Einsätzen wurde Hilfe zugunsten von Bevölkerung und Umwelt geleistet.



Die Anzahl der Feuerwehrorganisationen nimmt stetig ab

Insgesamt gab es per Ende 2014 in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein 1348 (2013 = 1468) Feuerwehrorganisationen. Dazu zählen nebst Orts- und Stützpunktfeuerwehren sowie 208 (2013 = 218)

Betriebsfeuerwehren des Milizsystems auch 14 (2013 = 14) Berufsfeuerwehren. Wie schon im Vorjahr hat die Anzahl der Feuerwehren erneut markant abgenommen, und zwar um 8,17%, was fast einer Verdoppelung der Abnahme des Vorjahres (4,7%) entspricht.

Der Trend der letzten Jahre hin zur Optimierung des Feuerwehrwesens setzte sich somit auch 2014 in den meisten Kantonen fort. In diesem Zusammenhang ist – wie bereits im Vorjahr – der Kanton Waadt zu erwähnen, in welchem aufgrund von Zusammenschlüssen die grösste Abnahme (45; 42%) zu verzeichnen ist. Hervorzuheben sind aber auch die Kantone Bern (34; 17,1%), Fribourg (16; 16,8%) und Neuenburg (17; 70,8% [!]), welche die konsequente Umsetzung zugunsten einer schlanke- ren und effizienteren Organisation der Feuerwehren vorantreiben. Entgegen diesem Trend weist einzig der Kanton St. Gallen eine Erhöhung der Anzahl der Feuerwehrorganisationen aus (8; 14%).

Auch bei der Anzahl der Betriebsfeuerwehren ist ein leichter Rückgang festzustellen. Von 218 Betriebsfeuerwehren im Jahr 2013 reduzierte sich deren Anzahl um zehn auf 208 (–4,6%).

Die Anzahl der als Berufsfeuerwehren in der Statistik erfassten Korps blieb unverändert bei 14. Als Grundlage für die Erhebung diente die Mitgliedschaft in der Vereinigung Schweizerischer Berufsfeuerwehren (VSBF).

Die Personalbestände entwickeln sich aufgrund der Optimierung der Feuerwehren rückläufig

Der gesamte Personalbestand der Feuerwehren in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein betrug im letzten Jahr 90 767 (2013 = 93 867) AdF. Stichtag der Erhebung des Personalbestands wie auch der Feuerwehrorganisationen ist jeweils der 31. Dezember. Zu diesem Zeitpunkt waren 3100 AdF weniger (3,3%) eingeteilt als Ende 2013.

Da beispielsweise bei einem Zusammenschluss von Ortsfeuerwehren nicht zwangsläufig auch die bestehende Infrastruktur aufgelöst wird, ist der relative Rückgang



bei den Personalbeständen etwas weniger ausgeprägt als bei der Anzahl der Feuerwehrorganisationen. Viele AdF leisten in den neuen Strukturen weiterhin Dienst. Als Folge hat der durchschnittliche Personalbestand pro Feuerwehrorganisation in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein erneut leicht zugenommen und betrug Ende 2014 etwas mehr als 67 AdF pro Feuerwehrorganisation (2013: knapp 64 AdF).

Die grösste Reduktion der Personalbestände wurde – in absoluten und relativen Zahlen – im Jahr 2014 im Kanton Bern erreicht (–1795; –11,4%), gefolgt von Freiburg (–388; –8,5%), Schwyz (–159; –8,3%), Waadt (–488; –8%) und Graubünden (–200; –4,8%).

Die Personalbestände erhöht haben einzig die beiden Kantone Genf (+267; +13,7%) und St.Gallen (+54; +1,2%). In den übrigen Kantonen sowie im Fürstentum Liechtenstein waren die Personalbestände entweder leicht rückläufig oder blieben konstant. Bei diesem Vergleich gilt es, den in vieler Hinsicht sehr verschiedenen Verhältnissen in den einzelnen Kantonen Rechnung zu tragen.

Der Frauenanteil am Personalbestand der Feuerwehren ist im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 0,5% gestiegen und beträgt im gesamtschweizerischen Durchschnitt 8%. Dieser Wert entspricht dem Wert aus dem Jahr 2012, welcher einen Rekordwert darstellte. Im kantonalen Vergleich variiert der Frauenanteil zwischen 2,6% (TI) und 17,5% (SH).

Nebst dem Kanton Schaffhausen, welcher einen Frauenanteil von 17,5% ausweist, verfügen insbesondere die Kantone Aargau (13,8%), Basel-Landschaft (12%), Solothurn (11,4%), Glarus (10,7%) und Zürich (10,1%) über einen im nationalen Vergleich relativ hohen Frauenanteil. Am tiefsten ist der Frauenanteil im Kanton Tessin (2,6%), gefolgt vom Fürstentum Liechtenstein (3,3%) und dem Kanton Bern (3,4%).

Der Anteil der Unteroffiziere im Feuerwehrkader hat sich markant reduziert

Die Feuerwehrkader gewährleisten durch ihre Führungsarbeit einen zielführenden Einsatz der personellen und materiellen Mittel auf dem Schadenplatz. Zudem nehmen sie wichtige Aufgaben in der Aus- und Weiterbildung der AdF wahr.

Die Anzahl der Kaderangehörigen im Jahr 2014 hat im Vergleich zum Vorjahr gesamthaft um 1390 bzw. 0,5% abgenommen und weist einen Anteil von 29,8% aller AdF in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein aus. Dieser Wert entspricht dem Anteil der Kaderangehörigen am gesamten Personalbestand der letzten Jahre. Die Ka-

derangehörigen unterteilen sich in 11 544 Offiziere (+53; +2,2%) und 15 527 Unteroffiziere (–1443; –2,2%). Während der Anteil der Offiziere auf gesamthaft 42,6% leicht angestiegen ist, fällt auf, dass sich der Anteil der Unteroffiziere um 8,5% markant reduziert hat.

In den meisten Kantonen entspricht der Kaderanteil in etwa dem gesamtschweizerischen Durchschnitt von knapp 30%. Wie bereits in den letzten Jahren weist der Kanton Wallis mit 17,9% erneut den tiefsten Wert aus, gefolgt von Bern (20,7%) und Glarus (21,9%). Den Spitzenwert hält, wie bereits im Vorjahr, der Kanton Basel-Landschaft mit 47,9%, gefolgt von Basel-Stadt (44,9%) und dem Fürstentum Liechtenstein (43,2%).

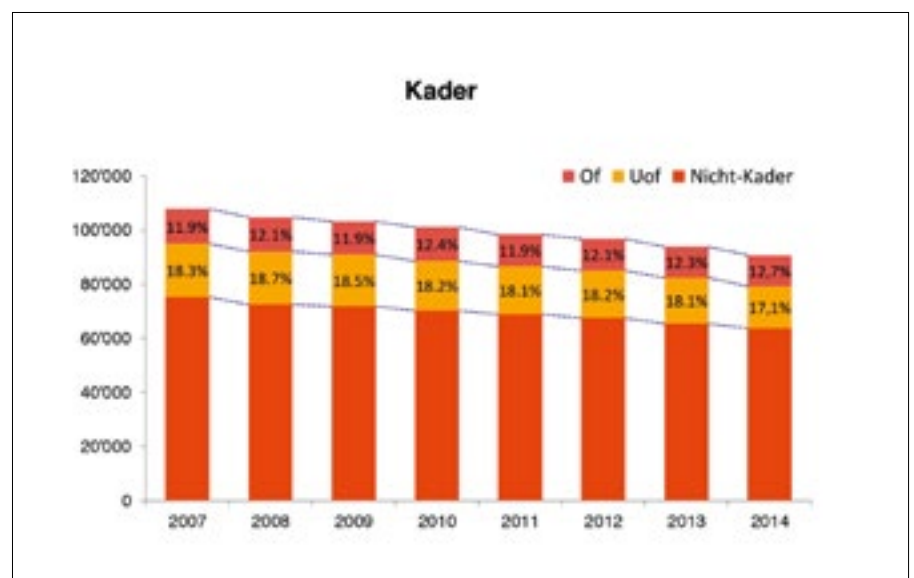
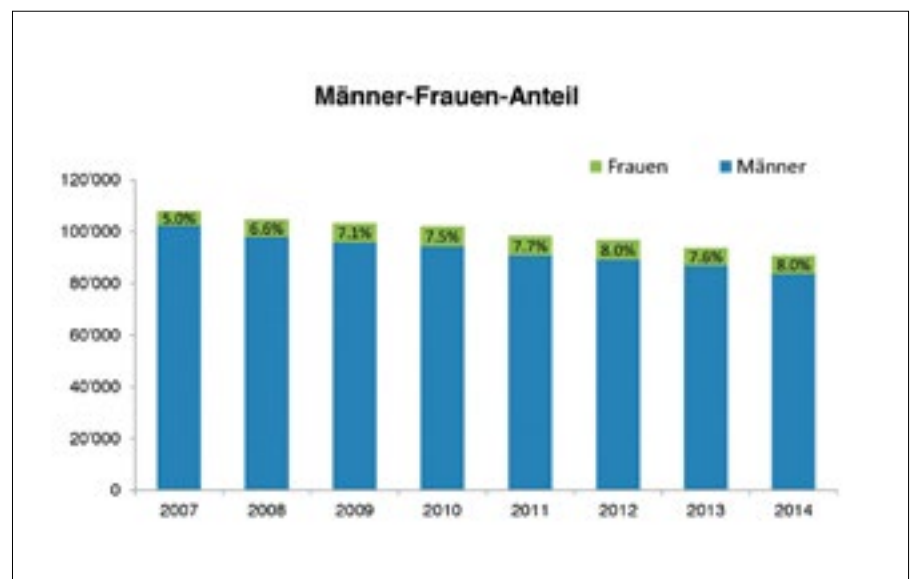
Interessant ist die Auswertung hinsichtlich der Zusammensetzung der Feuerwehrkader innerhalb der einzelnen Kantone. Das Fürstentum Liechtenstein weist diesbezüglich mit 60,3% den grössten Anteil an Offizieren im Vergleich zu den Unteroffizieren aus, gefolgt von Bern (60%) und Uri

(54,6%). Den tiefsten Anteil mit 21,1% weist der Kanton Tessin aus, gefolgt von Basel-Landschaft (29,8%) und Schaffhausen (34,6%).

Im Jahr 2014 wurden rund 826 000 alarmmässige Einsatzstunden geleistet

Alle alarmmässigen Einsätze der Feuerwehren in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein werden in der jährlichen Feuerwehrstatistik nach der Anzahl der Einsätze einerseits und nach den Einsatzstunden andererseits erfasst.

Die Anzahl Einsatzstunden sind als Personenstunden zu verstehen. Zum Beispiel wurden die 115 Stunden für Einsätze auf Bahnanlagen im Kanton Graubünden, welche für das vergangene Jahr in der Statistik ausgewiesen sind, an vier Einsätzen geleistet; jene 17 Stunden im Kanton Freiburg hingegen wurden mit einem einzigen Einsatz geleistet. Diese ausgewiesenen Stunden können (theoretisch) auf «einen» AdF anfallen, welcher die ausgewiesenen Stunden alleine geleistet hat, oder beispiels-



	Total	Arweil	AG	AMAR	BE	BL	BS	FR	DE	GL	GR	JU	LU	NE	NW	OW	SG	SH	SO	SZ	TO	TI	UR	VD	VS	ZG	ZH	FL	
Feuerwehrstatistik 2014																													
1. Feuerwehren																													
Feuerwachtorganisationen	1'348	100,0%	138	18	165	60	10	79	53	18	81	31	67	7	12	8	65	26	88	34	64	36	32	62	75	14	122	15	
Stellen Beschäftigten	14	1,0%	0	0	2	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	1	1	0	0	2	0
Stellen Betriebswehren	208	15,4%	19	0	24	13	5	10	7	0	1	12	12	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6	28	11	3	18	4
2. Personalbestände Auf																													
Personalbestand alle Feuerwehren	80'787	100,0%	11'138	1'578	12'995	2'476	483	6'187	2'208	738	4'000	1'508	5'783	1'516	1'022	750	4'683	1'786	3'909	1'788	4'528	1'781	1'422	5'921	4'604	1'185	8'134	884	
Stellen Männer	83'459	42,8%	9'806	1'033	13'315	2'179	442	5'836	2'084	657	3'800	1'362	5'397	1'026	962	706	4'246	1'449	3'462	1'894	4'289	1'716	1'364	5'126	4'113	1'089	7'602	962	
Stellen Frauen	7'728	9,6%	1'152	45	480	296	41	346	126	78	202	116	386	110	70	44	307	307	444	74	239	49	56	462	442	96	822	19	
Angabehöhe der Berufswehren	1'298	100,0%	0	0	123	0	133	0	288	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	124	0	
Stellen Männer	12'715	981,5%	0	0	122	0	132	0	277	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	124	0	
Stellen Frauen	20	1,5%	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
3. Feuerwehrkader																													
Kaderangehörige	27'871	100,0%	3'489	378	2'900	1'186	217	1'460	634	181	878	457	1'834	341	315	269	1'765	512	1'178	682	1'297	445	445	445	1'644	665	363	2'758	252
Stellen Offiziere	11'544	41,8%	1'208	181	1'540	364	80	829	296	24	437	214	681	169	134	126	817	177	478	266	556	34	242	800	446	141	1'051	152	
Stellen Unteroffiziere	15'527	57,4%	2'161	215	1'760	800	137	834	408	87	541	243	1'253	172	181	141	948	335	298	418	741	351	202	1'084	446	212	1'707	908	
4. Altersmäßige Einsatzkräfte *																													
Total Anzahl Einsatzkräfte	825'940	100,0%	59'940	8'182	69'191	32'286	27'208	34'544	37'771	4'038	18'095	7'608	40'822	8'292	4'148	61'778	8'181	34'475	13'842	31'828	49'829	9'649	60'482	24'451	14'603	164'179	3'187		
Brandbekämpfung - Anzahl Stunden	273'498	33,1%	20'568	3'482	18'000	11'066	6'253	15'822	17'111	1'802	7'290	3'292	15'782	3'942	1'711	18'026	2'948	7'925	5'270	12'702	17'925	5'260	18'021	33'761	5'866	43'844	47'734	1'709	
Einrichtung - Anzahl Stunden	164'961	20,0%	10'844	1'861	27'400	14'603	2'025	15'822	19'101	1'54	1'545	583	8'125	617	1'049	541	1'553	566	4'747	1'172	2'720	2'250	335	28'776	4'116	3'542	20'520	363	
Straßenreinigung - Anzahl Stunden	32'212	4,0%	3'156	503	4'150	872	4	579	69	157	1'814	483	1'533	333	378	294	3'811	538	434	475	1'543	263	169	1'078	1'046	144	2'778	278	
Technische Hilfstätigkeiten - Anzahl Stunden	68'710	8,0%	2'743	1'142	4'900	3'175	2'056	1'445	607	54	965	179	2'980	319	326	160	1'068	1'205	2'789	2'451	1'973	5'120	222	8'424	1'868	1'911	12'680	283	
Chemieverfahren mit B-Einsatz - Anzahl Stunden	25'020	3,0%	1'543	0	1'500	4'788	1'640	436	35	215	271	293	481	528	0	155	427	417	126	254	212	1'057	702	2'568	282	6'880	465		
Straßenwehre mit B-Einsatz - Anzahl Stunden	130	0,0%	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		
Einsetzung auf Bahnanlagen - Anzahl Stunden	4'029	0,7%	415	193	480	30	1'131	17	n.a.	0	0	0	115	0	27	124	0	0	12	129	2	0	862	0	402	106	2'778	0	
BMA Umweltschadstoffe - Anzahl Stunden	113'531	13,7%	12'115	79	27'550	9'271	7'141	3'565	1'088	416	1'186	965	3'854	1'291	925	1'013	8'075	342	4'874	1'186	3'035	6'058	216	12'998	2'254	3'023	20'290	187	
Diverses Einsatz - Anzahl Stunden	14'928	1,8%	4'024	433	3'150	3'900	8'291	2'826	476	115	353	462	3316	647	538	437	3'158	1'789	2'691	562	853	316	876	0	1'864	543	938	58	
5. Dienstleistungen																													
Keine alarmmäßigen Einsätze - Anzahl Einsätze	12'866	100,0%	116	79	1'850	171	77	325	5'982	10	125	25	480	971	26	69	n.a.	n.a.	n.a.	329	7	43	n.a.	208	0	150	103	2'790	161
Keine alarmmäßigen Einsätze - Anzahl Stunden	79'120	100,0%	2'167	2'024	2'026	3'068	1'585	5'252	10'887	82	1'400	309	7'706	827	205	702	n.a.	n.a.	n.a.	2'991	186	782	n.a.	2'186	0	1'807	119	22'688	1'827
6. Rettungsarbeiten																													
Gewerbliche Personen ***	4'720	100,0%	35	3	310	91	292	67	983	8	32	18	99	26	124	11	n.a.	30	61	71	32	147	25	365	295	49	1'598	3	
Gewerbliche Tiere ****	2'051	100,0%	198	0	27	61	169	9	206	11	64	5	49	43	4	3	n.a.	n.a.	n.a.	7	25	4	13	37	10	74	118	327	5

Organisations- und Personalbestände, Standtag 31.12.2014
 Ermittelt und Erzeugnisse:
 1. Januar - 31. Dezember 2014, ausgehend im Zeitpunkt der Ausrüstung der Einsatzkräfte

Definition Gewerbliche Personen ****
 Gewerbliche Personen sind Personen, die sich aus einer Notlage nicht selber befreien konnten.
 Nicht darunter fallen demnach, z.B.:
 - Evaluationen (z.B. von Sicherheitsgründen)
 - Personalien (im Sinne der Transportunterstützung zu Gunsten der selbstständigen Rettungsdienste) geborgene Personen.

Keine alarmmäßigen Einsätze ***
 Keine alarmmäßigen Einsätze sind im Voraus geplante Einsätze wie, z.B.:
 - Weisungsbefehl
 - Scharfschütze
 - Firmenwache, usw.

Allgemeine Bemerkungen zu Einsätzen *
 Eine Alarmierung betrifft eine Zeitschneise und gilt grundsätzlich an ein Einsatz, d.h. jedermann die Feuerwehr an eine Zeitschneise zurück.
 gilt es als ein Einsatz, insbesondere auch bei Elementarereignissen.

Technische Hilfstätigkeiten **
 Technische Hilfstätigkeiten sind Einsätze, die zu Gunsten Dritter geleistet werden, z.B.:
 - Lebensrettung
 - Fahrgabepflichtung
 - Menschen und Tierhaltung, usw.

■ Die Feuerwehrstatistik 2014 – online

In Zusammenarbeit mit den kantonalen Feuerwehriinspektoraten ermittelt die Feuerwehr Koordination Schweiz (FKS) die aktuellen Zahlen und fasst diese in einer alle Kantone sowie das Fürstentum Liechtenstein umfassenden Statistik zusammen. Eine Auswahl aus der aktuellen Feuerwehrstatistik wird jeweils im Bericht auf den «Seiten der FKS» erläutert. Weitere Tabellen und Grafiken mit zusätzlichen Details werden auf der Website (www.feukos.ch) der FKS zur Verfügung gestellt.

weise auf 60 AdF, die gemeinsam Dienst leisteten bzw. die ausgewiesenen Stunden gemeinsam leisteten.

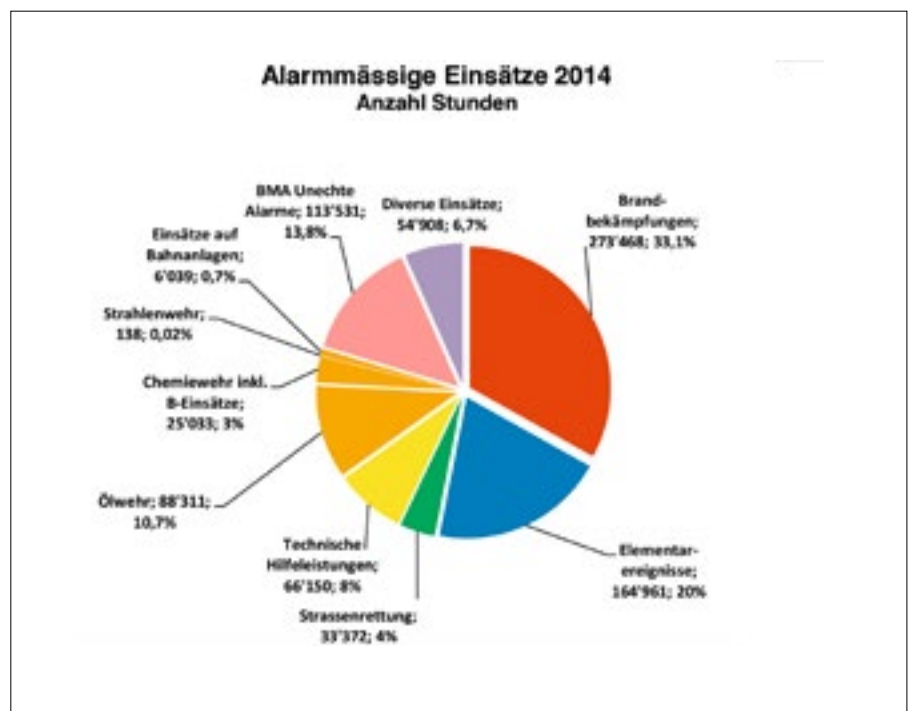
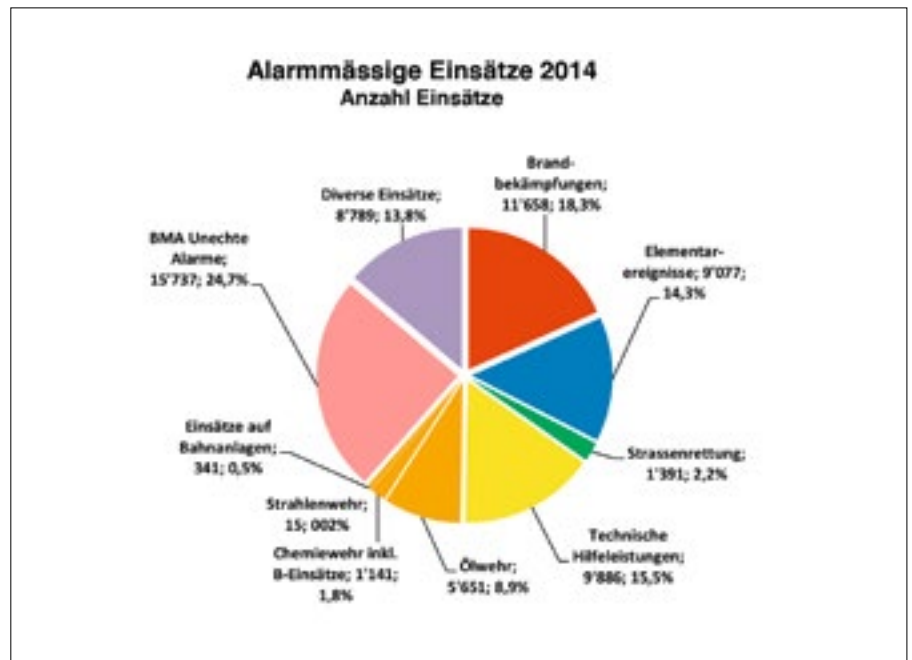
Die Erhebung der Einsatzstunden pro Einsatz wird von den Kantonen und dem Fürstentum Liechtenstein erst seit 2011 systematisch für die Feuerwehrstatistik erfasst. Aufgrund der unterschiedlichen Erhebungsmethoden, welche zum Teil zu eklatanten Unterschieden im Vergleich der durchschnittlichen Einsatzstunden pro Einsatz führen, sind die Ergebnisse mit Vorsicht zu interpretieren.

Im Jahr 2014 haben die Feuerwehren in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein insgesamt 63 686 alarmmässige Einsätze getätigt, d.h. 2831 (4,3%) weniger als im Vorjahr.

Die beinahe 826 000 geleisteten Einsatzstunden entsprechen gegenüber dem Vorjahr einem Minus von rund 45 000 Einsatzstunden (5,1%). Pro Einsatz wurden im gesamtschweizerischen Durchschnitt 13 Einsatzstunden geleistet, was in etwa dem Wert des Vorjahres von 13,1% entspricht.

18,3% aller alarmmässigen Einsätze im Jahr 2014 erfolgten im Rahmen der Brandbekämpfung, was im Vergleich zum Vorjahr einem Minus von 9,6% oder –1235 Einsätzen entspricht. Die Brandbekämpfung bleibt jedoch die häufigste und vor allem auch die personalintensivste aller Einsatzarten zur Erfüllung der Kernaufgaben der Feuerwehren. Der relative Anteil der Brandbekämpfung gemessen am Total der Einsatzstunden beträgt 33,1% (2013 = 37%), was in absoluten Zahlen 273 468 (2013 = 328 662) geleisteten Einsatzstunden entspricht.

Zur Bewältigung von Elementarereignissen wurde die Feuerwehr im letzten Jahr zu insgesamt 9077 Einsätzen aufgeboden, was



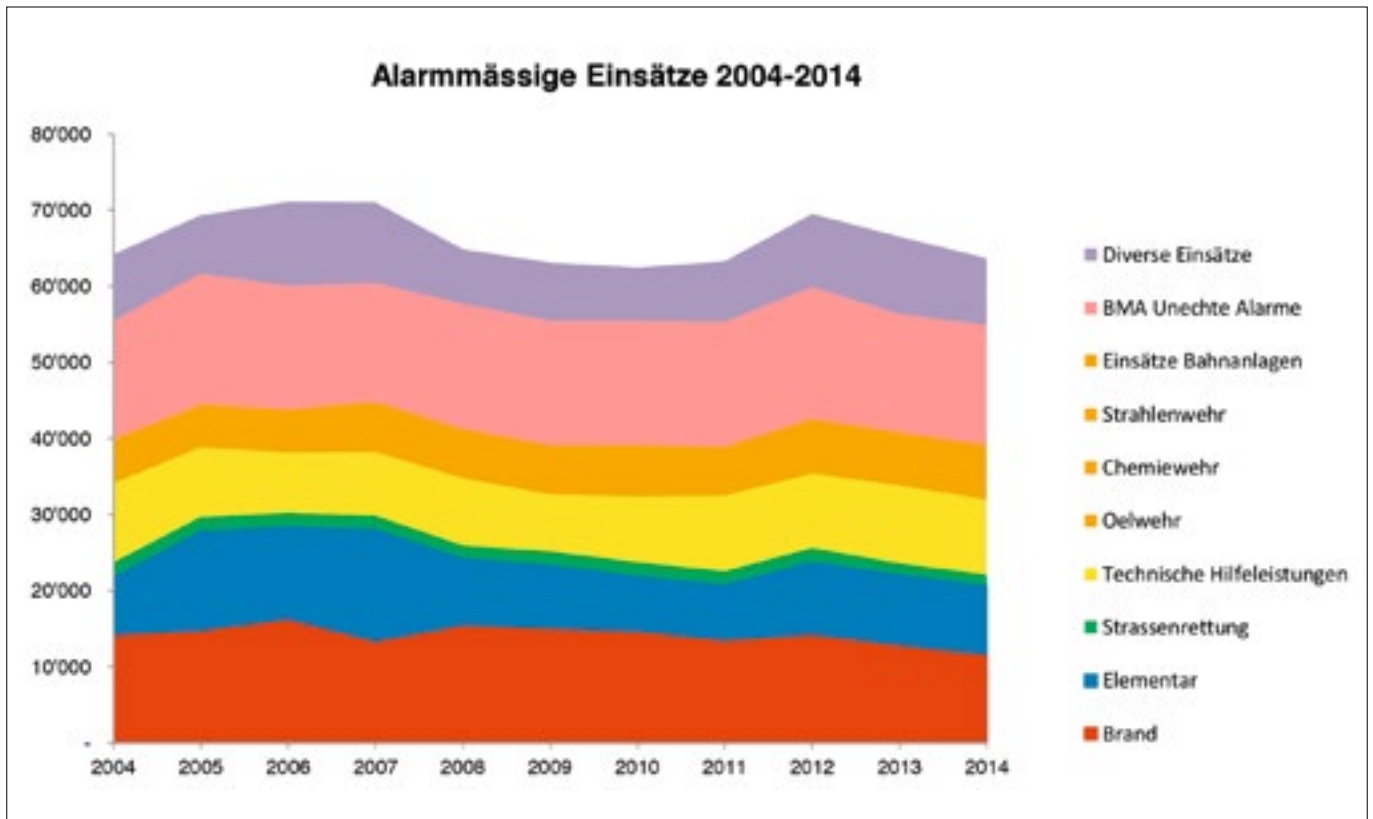
in etwa den diesbezüglichen Einsätzen aus dem Jahr 2013 entspricht (9299 Einsätze). Die geleisteten 164 961 Einsatzstunden (18,2 Einsatzstunden pro Elementarereignis) zur Bewältigung dieser Ereignisse stehen ebenfalls im Einklang mit den 169 973 geleisteten Einsatzstunden im Jahr 2013 (18,3 Einsatzstunden pro Elementarereignis).

Neben den Einsätzen für Ölwehr, welche im Jahr 2014 mit 10,7% eine relative Erhöhung von 2,4% im Vergleich zum Vorjahr (8,3%) verzeichnen, sind erneut die Einsätze für die unechten Alarme besonders hervorzuheben. Diese «BMA Unechten Alarme» (BMA = Brandmeldeanlage) gingen zwar in absoluten Zahlen gegenüber dem Vorjahr um 2328 Alarme auf total

113 531 (2013 = 115 859) zurück, entsprechen jedoch immer noch einem relativen (hohen) Anteil von 13,7% (2013 = 13,3%) gemessen am Total der geleisteten Einsatzstunden, was eine relative Erhöhung von 0,4% bedeutet.

Durch nicht alarmmässige Einsätze wurden rund 113 500 Einsatzstunden gebunden

Die unter der Rubrik Dienstleistungen ausgewiesenen Werte für die verschiedenen von den Feuerwehren geleisteten «nicht alarmmässigen» Einsätze (z.B. Verkehrsregelung, Saalwache usw.) stiegen im Jahr 2014 auf gesamthaft 12 666 Einsätze, was im Vergleich zum Vorjahr einer Steigerung



von 1606 Einsätzen (+14,5%) entspricht. Der relative Anteil der unechten Alarmer von 24,7% (2013 = 23,4%) an allen alarmmässigen Einsätzen bedeutet, dass die Feuerwehr im Jahr 2014 rund 15 700 Mal ausgerückt ist, ohne dass dies nötig gewesen wäre. Mit anderen Worten wurden durch

diese Einsätze rund 113 500 Einsatzstunden gebunden, welche weder Menschen oder Tiere gerettet noch die Umwelt oder Sachwerte geschützt haben.

Trotz der kontinuierlichen minimalen Abnahmen der unechten Alarmer in den letzten Jahren stellen diese für die Feuer-

wehren, insbesondere die Milizorganisationen, eine erhebliche Belastung dar. Der korrekte Umgang mit BMA durch Schulung des Personals in den Unternehmen stellt daher eine Daueraufgabe dar.

Renato Rossinelli, Geschäftsleiter FKS

Anzeige

Der Rettungsschleifsack ist an der Interschutz 2015 in Hannover

Besuchen Sie uns in der **Halle 26** am **Stand A28** und holen Sie sich Ihr **Präsent** ab

Wir würden uns freuen Ihnen die **effizienteste Rettungsmethode** zu zeigen, oder mit Ihnen über Ihre Erfahrungen mit dem Rettungsschleifsack zu plaudern.

Infos unter:
www.retter.ch